



Programmheft 07.07.2023
Tänzerisch beseelt

Freitag, 07.07.2023, 19:00 Uhr · Schwiessel, Schloss

Tänzerisch beseelt

Martynas Levickis Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

Max Baillie Violine

Ulijona Pugačiukaitė Violine

Annariina Jokela Viola

Augustas Gocentas Violoncello

Rokas Stunžėnas Kontrabass

Tomas Kulikauskas Percussion

»Die Friends-Woche fühlt sich an wie ein kleines Festival im Festival. Ich fühle mich geehrt und bin glücklich, in dieser Woche von meinen lieben Kolleg:innen und Freund:innen umgeben zu sein und gemeinsam Musik zu machen, die den Rahmen der Vorstellungskraft sprengen wird. Das Repertoire reicht von traditioneller klassischer Musik, die natürlich auf neue, vielleicht etwas rebellische Weise interpretiert und präsentiert wird, bis hin zu tanzbaren Rhythmen und Melodien, zeitgenössischen Klängen und Geräuschen und schließlich zu Latin-, Jazz- und Folk-Einflüssen. Ein wahrhaft bunter Strauß an Musik, der Ihnen von wahrhaft umwerfenden Musiker:innen, die ich auch meine Freund:innen nennen darf, geschenkt wird. Ich danke allen, dass sie mich auf diesem berauscheden Rendezvous begleiten.«



Mit freundlicher Unterstützung der Dustmann Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG



Giovanni Sollima (*1962)

Note Scontate für Streichquintett (orig. für vier Violoncelli, Auszüge)

Dal Quartetto Op. 131 di Ludwig van Beethoven

Leopold Cadenza

Il desserto rosso

Oswaldo Golijov (*1960)

Lullaby and Doina für Akkordeon und Streichquartett

(orig. für Flöte, Klarinette und Streichquartett)

Astor Piazzolla (1921–1992)

Café 1930 aus Histoire du Tango für Violine und Akkordeon

Béla Bartók (1881–1945)

Rumänische Volkstänze für Violine und Akkordeon Sz 56

(orig. für Klavier solo, Fassung von Zoltán Székely)

Jocul cu bâță (Stabtanzen). Allegro moderato

Brâul (Rundtanzen). Allegro

Pe loc (Stampftanzen). Andante

Buciumeana (Kettentanzen). Molto moderato

Poarga românească (Rumänische Polka). Allegro

Mănușel (Schnelltanzen). Allegro — Più allegro

Daniel Nelson (*1965)

»My Inner Disco« für Akkordeon und Streichquartett

PAUSE

Edvard Grieg (1843–1907)

Suite im alten Stil für Streicher op. 40 »Aus Holbergs Zeit« (Auszüge)

Gavotte. Allegretto — Musette. Un poco più mosso — Gavotte da capo

Rigaudon. Allegro con brio — Trio — Rigaudon da capo

Georges Bizet (1838–1875)

Carmen à la Cumparsita für Akkordeon und Streicher
(Fassung von Martynas Levickis)

Carlos Gardel (1890–1935)

»Por una cabeza« aus dem Film »Tango Bar« für Violine, Akkordeon und Ensemble

Chick Corea (1941–2021)

»Spain (I can recall)« für Akkordeon, Streicher und Percussion

Ary Barroso (1903–1964)

»Aquarela do Brasil« für Akkordeon, Streicher und Percussion

Daft Punk

»Get Lucky« für Akkordeon, Streicher und Percussion

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Konzert g-Moll für Akkordeon und Streicher op. 8 Nr. 2 RV 315 »L'estate« (»Der Sommer«) (orig. für Violine, Streicher und Basso continuo)

Allegro non molto

Adagio

Presto. Tempo impetuoso d'Estate

Janusz Wojtarowicz (*1982)

Balkan Dances für Akkordeon, Streicher und Percussion
(orig. für drei Akkordeons)

Johannes Brahms (1833–1897)

Ungarischer Tanz Nr. 5 g-Moll für Akkordeon, Streicher und Percussion WoO 1
(orig. für Klavier zu vier Händen)

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Tänzerisch beseelt

Tanzen ist eine Leidenschaft, die alle Kulturen miteinander verbindet. In den verschiedenen Ausprägungen spiegeln sich die Charaktere der Volksgruppen sowohl im zeitlichen als auch im örtlichen Abstand wider. Dabei strebt jede(r) Musizierende nach einem persönlichen Ausdruck.

Bei kaum einem Komponisten lässt sich das Ringen um die richtigen Noten so gut nachvollziehen wie bei Beethoven. Er hinterließ zahlreiche Skizzen mit Ideen, die über den Entwurfsstatus nie hinausgingen. Der Cellist und Komponist Sollima nahm in Auftrag von Gideon Kremer einige dieser Skizzen, setzte die Fragmente zusammen und ergänzte Noten, die aus seiner Sicht nur verborgen waren — »Note sconte« heißt im Venezianischen »verborgene Noten«. Das Werk ist dem verstorbenen Cellisten Franco Rossi gewidmet, der seinen Schüler:innen stets riet, nicht nur streng die Partitur, sondern die versteckten Noten dahinter zu spielen. Herausgekommen ist eine Suite für mehrere Celli. In den Charaktersätzen mischen sich ernste Beethoven-Einfälle mit leichter New Classic zu einem homogenen Ganzen.

Der Argentinier Osvaldo Golijov verbindet in »Lullaby & Doina« ebenfalls Kontraste. Das jüdische Wiegenlied komponierte Golijov für den Film »In stürmischen Zeiten« (engl. »The Man Who Cried«, 2000) von Sally Potter. Zusammen mit einem Gegenthema wird das Lied variiert. Dabei handelt es sich um die Arie »Je Crois Entendre Encore« aus Bizets »Die Perlenfischer«. Die Stimmung verfinstert sich zunehmend und das Stück geht in eine Doina über — ein langsames und ernstes Stück in der Roma-Musik, bei der die freie Improvisation im Vordergrund steht. Den fröhlich galoppierenden Schluss übernahm Golijov aus einem Stück seiner befreundeten Gypsy-Band »Taraf de Haddocks«.

GIOVANNI SOLLIMA

Note Sconte für Streichquintett

OSVALDO GOLIJOV

Lullaby and Doina für Akkordeon und Streichquartett

ASTOR PIAZZOLLA

Café 1930 aus Histoire du
Tango für Violine und Akkor-
deon

Im Brutkessel von Buenos Aires entstand Ende des 19. Jahrhunderts der Tango Argentino. In der argentinischen Metropole kamen damals Menschen aus aller Welt zusammen. Aus den Essenzen von spanischer Habanera, kreolischen Mischformen und europäischen Tänzen bildete sich der Tango heraus. In seiner »Histoire du Tango« folgt Piazzolla der hundertjährigen Tanzentwicklung. Um 1882 tanzten nur Nachtschwärmer:innen in Bordellen zum anrühigen Engtanz. 1930 verkommt der Tango zur glatten Hintergrundmusik in edlen Cafés. 1960 wird dem Tango in hippen Nachtclubs durch Latin-Jazz-Einflüsse eine neue Ernsthaftigkeit verliehen. 1985 ist der Tango Nuevo erwachsen und hat seinen Platz im Konzertsaal gefunden.

BÉLA BARTÓK

Rumänische Volkstänze für
Violine und Akkordeon Sz 56

Der ungarische Komponist Béla Bartók sammelte aus wissenschaftlichem Interesse Volksmusik aus seiner Region, die damals politisch noch anders aufgeteilt war als heute. Sein Geburtsort Nagyszentmiklós liegt seit 1920 in Rumänien. Die Tänze Sz 56 von 1915 greifen überlieferte Flöten- und Fiedel-Melodien aus Transsilvanien auf. In den Bezeichnungen wird der Tanzstil oder die Herkunft beschrieben. Bartók spielt mit den Tonarten, verfremdet sie und erweitert die Rhythmen auf seine charakteristische Weise, womit er die Volksweisen zu kleinen Kunstwerken erhebt.

DANIEL NELSON

»My Inner Disco« für Akkor-
deon und Streichquartett

Schweden ist seit einigen Jahren das Zentrum der elektronischen Tanzmusik. Selbst die großen US-Stars lassen von Schwed:innen produzieren. Der Komponist Daniel Nelson ist dagegen einer der gefragtesten klassischen Komponisten des Landes. Er schrieb neben einer Oper und Instrumentalmusik mehrere Ballettmusiken. Nelson wurde in Maryland (USA) geboren und lebt seit seinem fünften Lebensjahr in Schweden. Er beschreibt sein Werk von 2002 so: »Ich denke, jeder hat mal flüchtig einen Songschnippel im Radio gehört, der ihn vollkommen gepackt hat. Kennen

Sie das Gefühl? Plötzlich sind Sie von einer Musik gebannt, die Sie zuvor nie gehört hatten. Irgendwie stimmt die Musik in Rhythmus, Tempo, Harmonie und Zeitfluss mit Ihrem inneren Groove überein. »My Inner Disco« ist eine Zusammenstellung solcher Musikelemente, die meine innere Uhr ticken lassen.«

Der Norweger Edvard Grieg war lange Zeit auf der Suche nach seiner inneren Uhr. Sein Großvater war Schotte, doch er studierte deutschen Kompositionsstil in Leipzig. Zudem lebte er lange in der dänischen Kulturhauptstadt Kopenhagen. Dort traf er den Landsmann Rikard Nordraak, der dem jungen Künstler den wesentlichen Anstoß gab, sich intensiv mit der norwegischen Musik zu befassen. Für die Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag von Ludwig Holberg (1684–1754), den einige den Molière des Nordens nennen, komponierte Grieg eine Musik im alten Stil. Nur kurze Zeit später arrangierte er die Klavierstücke für Streicher. Grieg übernimmt die Form und die Charaktere der Barocktänze, dennoch treten norwegische Idiome und Griegs charmanter Personalstil deutlich hervor.

Carlos Gardel war ein großer Sänger. Geboren in Frankreich, kam er als Dreijähriger nach Buenos Aires. Er ist einer der wichtigsten Vertreter des frühen Argentinischen Tangos. Gardel schuf den Tango-Standard »Por una cabeza« (»Um einen Pferdekopf«, ugs. für »Um eine Nasenlänge voraus«) für den John-Reinhard-Film »Tango Bar« (1935) kurz vor seinem tragischen Flugzeug-Absturz. Mit ihm kam auch der Texter Alfredo Le Pera ums Leben. »Tango Bar« handelt von einem Spielsüchtigen, der Pferderennen so anziehend findet wie andere Frauen — so umschreibt es der Protagonist selbst in seiner Leidenschaft. Der Song wurde inzwischen in vielen Filmen aufgegriffen und es bestehen zahlreiche Arrangements für alle möglichen Instrumente.

EDVARD GRIEG

Suite im alten Stil für Streicher
op. 40 »Aus Holbergs Zeit«

CARLOS GARDEL

»Por una cabeza« aus dem Film
»Tango Bar« für Violine, Akkordeon und Ensemble

CHICK COREA

»Spain (I can recall)« für Akkordeon, Streicher und Percussion

Auch der Jazz kennt Standards, dazu zählt Chick Coreas »Spain (I can recall)« von 1973. In diesem Stück erinnert sich Corea nicht nur allgemein an Spanien, sondern an den langsamen Satz aus dem »Concierto d'Aranjuez« von Rodrigo, der am Anfang zitiert wird. Andere Jazzer haben das berühmte Gitarrenwerk ebenfalls aufgegriffen, darunter Miles Davis und Al Jarreau. Chick Corea verbindet das Werk in Jazz-Fusion-Manier mit einer eigenen Samba und über dem Thema aus dem Gitarrenkonzert wird improvisiert. Das Stück zählt zu den bekanntesten Werken aus der Feder von Corea.



Skulptur des Samba-Komponisten Ary Barroso in Leme (Rio de Janeiro)

ARY BARROSO

»Aquarela do Brasil« für Akkordeon, Streicher und Percussion

»Aquarela do Brasil« oder kurz »Brazil« ist hingegen eine der bekanntesten Sambas aus Brasilien. Der Song entstand, weil der Komponist Ary Barroso 1939 das Haus wegen Starkregens nicht verlassen konnte. Daher malte er seine Liebeserklärung an seine Heimat in verwaschenen Wasserfarben. Diesen Eindruck hinterlässt zumindest der Text — die Musik ist hingegen sehr packend und hat scharfe Kanten. Die rhyth-

mischen Akzente am Anfang symbolisieren Regentropfen. Barroso wollte der Samba ihre übliche Tragik nehmen und schuf — ohne es zu wissen — das Genre der »samba-exaltação«. Nach der Komposition, sagte Barroso einst in einem Interview, habe er sich wie ein neuer Mensch gefühlt.

Das französische Duo Daft Punk wollte dagegen anderen neues Glück bescheren und veröffentlichte 2013 den Superhit »Get Lucky«. Es nahm sich hierfür Jazzmusiker ins Boot, um einen besonders treibenden und ansprechenden Groove kreieren zu können. Der legendäre Gitarrist und Produzent Nile Rodgers, Mitgründer der Band Chic, steuerte das eingängige Gitarren-Riff bei. Es erinnert entfernt an seinen Riff, den er 1979 für den Song »We Are Family« von Sister Sledge eingespielt hatte. Die Musik wurde mehr oder weniger um die Gitarre herum komponiert. Der Sänger Pharrell Williams improvisierte brillant im Studio, sodass er sich hinterher nicht mehr erinnern konnte, wie die Melodie entstand. In einem Mix aus House, Disco, Funk und Pop ist der Song von vornherein sehr offen angelegt. Sehr schnell entstanden Coverversionen in verschiedenen Stilen und Besetzungen, darunter auch für Akkordeon.

Vivaldis »Vier Jahreszeiten« von 1725 haben beinahe 300 Jahre auf dem Buckel, an tänzerischer Frische haben sie dabei nichts verloren. Oberflächlich betrachtet beschreibt der Venezianer Naturerscheinungen: Zunächst siecht alles in der Mittagshitze dahin. Kuckuck, Taube und Distelfink lassen sich davon nicht beirren und kündigen besänftigende Winde an. Dann wird ein Schäfer von Mückenschwärmen geplagt. Zum Schluss sorgt ein Sommergewitter für Aufregung. Doch stilistisch bedient sich Vivaldi alter Tanzformen. Beherzt packt er mit seinem unnachahmlichen Stil die Extreme in eine strenge Konzertform. Vor allem zeigt der Barockkomponist dabei, wo der Tanz seinen Ursprung hat: im Rhythmus der Natur!

DAFT PUNK

»Get Lucky« für Akkordeon,
Streicher und Percussion

ANTONIO VIVALDI

Konzert g-Moll für Akkordeon
und Streicher op. 8 Nr. 2 RV 315
»L'estate« (»Der Sommer«)

JANUSZ WOJTAROWICZ

Balkan Dances für Akkordeon,
Streicher und Percussion

In Osteuropa wird ebenfalls seit jeher ausgiebig getanzt. Das polnische »Motion Trio« um den Akkordeonisten Janusz Wojtarowicz wurde 1995 gegründet. Alle Spieler absolvierten an der Krakauer Musikakademie eine klassische Ausbildung. Ihre Heimatstadt ist zudem eine Hochburg des Jazz. Als ob dies nicht reichte, haben die drei Akkordeonisten ganz Europa bereist. 2003 flossen all diese Eindrücke in das Album »Pictures From The Street«. Daraus stammt der Titel »Balkan Dances«. Balkanrhythmen und traditionelle Melodien treffen hier auf Minimal Music, Avantgarde-Klänge und Jazz-Improvisation.

JOHANNES BRAHMS

Ungarischer Tanz Nr. 5 g-Moll
für Akkordeon, Streichquintett
und Percussion

Ähnlich leidenschaftlich, trotz seiner norddeutschen Herkunft, vertonte Brahms 1858 bis 1869 zehn ungarische Tänze, von denen der fünfte mit Abstand der populärste ist. Es wird leider häufig übersehen, dass Brahms den Hauptteil recht notengetreu aus »Bártfai Emlék Csárdás« (Erinnerung an Bartfeld) von Béla Kéler übernahm. Brahms erfand einige Nebenthemen und hat das Werk im neuen Klanggewand auf seine Art tänzerisch beseelt.

Heiko Maus

Martynas Levickis

Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

»Magische Trickkiste« nennt Martynas Levickis sein Instrument gern. Und in der Tat: Wenn der Litauer sein Akkordeon umschnallt und zu spielen beginnt, verstummt das Publikum nicht selten so gebannt, als verfolge es eine verblüffende Zaubershow.

Levickis' Karriere begann in den tiefen Wäldern Litauens, in denen er schon im Alter von drei Jahren die Vögel und das Rauschen der Bäume mit seinem Akkordeon nachahmte. Mit acht Jahren kam er schließlich an die S. Sondeckis School of the Arts in seiner Heimatstadt Šiauliai; später studierte er bei Owen Murray an der Royal Academy of Music in London.

Martynas Levickis' steile Laufbahn als Botschafter des Akkordeons nahm rasant an Fahrt auf, als er 2010 die Castingshow »Lithuania's Got Talent« gewann, in seinem Heimatland zum Superstar wurde und so endgültig bewies, dass sowohl er als auch sein Instrument internationale Aufmerksamkeit verdienen. Es folgte ein Debütalbum bei Decca Classics — Levickis war der erste Akkordeonist, der bei dem Label einen Vertrag unterzeichnete —, das direkt auf Platz 1 der britischen Klassikcharts kletterte. Auch erhielt er über 30 internationale Auszeichnungen, darunter eine Erstplatzierung bei den Coupe Mondiale World Accordion Championships. Heute zählt Martynas Levickis zu den gefragtesten Akkordeon-Solist:innen der Welt. Er spielte u. a. mit dem Gewandhausorchester, der Academy of St Martin in the Fields, dem hr-Sinfonieorchester, dem Iceland Symphony Orchestra und der Kammerakademie Potsdam. Sein Erfolg als Solist beschreibt den Musiker jedoch nur teilweise. Denn er ist noch so viel mehr: Educator, Veranstalter, Dirigent und Komponist sind nur einige Rollen, die er wie scheinbar ganz nebenbei auch noch ausfüllt.



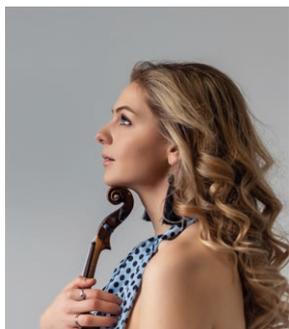
Martynas Levickis wurde nach seinem Solo-Rezital auf der Selliner Seebrücke mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2014 ausgezeichnet. Den Festspielsommer 2023 prägt er als Preisträger in Residence.



Max Baillie

Violine

Der deutsch-britische Geiger Max Baillie ist Absolvent der Yehudi Menuhin School. Später wurde er vom legendären Geiger Ivry Gitlis unterrichtet. Baillie trat bereits mit Bobby McFerrin in der Carnegie Hall auf, leitete die Band von Björk in der Royal Albert Hall und spielte mit malischen Nomaden in der Sahara. Als Gastdirigent arbeitete er mit Ensembles wie dem Scottish Ensemble oder der Sinfonia Cymru und trat bei Kammermusikfestivals in Großbritannien, Rumänien, Italien, Norwegen und Bulgarien auf. Baillie ist Gründungsmitglied des »Lodestar Trios«, das sein Publikum mit einzigartigen skandinavischen Folk-Versionen der Werke Bachs und anderer Barockkomponist:innen verzaubert, sowie Mitglied des Ensembles »Zum Roten Igel«. Neben seinen musikalischen Studien schloss Baillie sein Studium in politischer Philosophie am Christ's College in Cambridge ab.



Ulijona Pugačiukaitė

Violine

Die Violinistin Ulijona Pugačiukaitė-Mažeikienė schloss ihr Masterstudium 2021 an der Litauischen Akademie für Musik und Theater ab. Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler und nationaler Wettbewerbe wie dem Internationalen »S. Sondeckis-Wettbewerb« für Streicher oder dem internationalen »Ars Lituanica«. Als Solistin trat Pugaciukaite u. a. mit dem Litauischen Kammerorchester und dem St. Christopher Chamber Orchestra auf. Auch als Kammermusikerin stand die Geigerin bereits in verschiedenen Konstellationen auf renommierten Konzertbühnen. Seit 2015 spielt Pugačiukaitė im Kammerorchester »Kremerata Baltica« und wurde im selben Jahr Mitglied des Kammerensembles »Mikroorkéstra« unter der Leitung von Martynas Levickis. Seit 2022 spielt sie zudem als erste Geigerin im Litauischen Kammerorchester.

Annariina Jokela

Viola

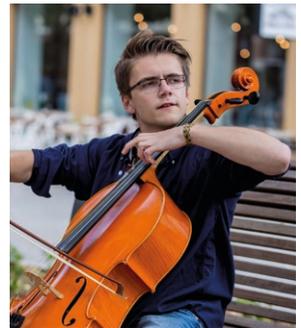
Als Solistin trat die finnische Bratschistin Annariina Jokela bereits mit Orchestern wie der Hamburger Camerata, dem Tampere Philharmonic Orchestra und dem Sibelius Academy Symphony Orchestra auf. Als gefragte Kammermusikerin konzertierte sie zudem u. a. auf internationalen Festivals wie dem Kuhmo Chamber Music Festival, dem Helsinki Festival oder den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Jokela wurde als Finalistin des Nationalen Bratschenwettbewerbs von Tampere sowie des Nationalen Solistenwettbewerbs »Janne« in Finnland ausgezeichnet. Die Bratschistin ist Stipendiatin der »Villa Musica Rheinland-Pfalz«. Ihre Karriere wurde zudem von zahlreichen Stiftungen großzügig unterstützt. Seit 2022 ist Jokela als Bratschenlehrerin sowie als Assistentin ihres ehemaligen Professors Nils Mönkemeyer an der Sibelius-Akademie in Helsinki tätig.



Augustas Gocentas

Violoncello

Der litauische Cellist Augustas Gocentas spielte bereits im Sankt Petersburger Ermitage-Saal, im Warschauer Königspalast und im Lincoln Center. Er konzertierte mit dem Lettischen Nationalen Symphonieorchester, dem Litauischen Nationalorchester, dem St. Christopher Chamber Orchestra und dem Sibelius Academy Orchestra. Meisterkurse absolvierte er u. a. bei David Geringas, Frans Helmerson und Andreas Brantelid. Ein Jahr lang wurde er von den Stiftungen M. Rostropovich und S. Karosas unterstützt. Er ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe im Baltikum. Seit 2018 spielt Augustas auf einem Cello von Paul Blanchard, einer großzügigen Leihgabe der Sibelius Academy.





Rokas Stunžėnas

Kontrabass

Im Alter von 16 Jahren erhielt Rokas Stunžėnas seinen ersten Kontrabassunterricht und zeigte sich schnell als vielversprechender und talentierter Musiker. 2020 schloss er sein Bachelor-Studium an der Litauischen Akademie für Musik und Theater in Vilnius in der Klasse von Donatas Bagurskas ab. Er trat bei diversen Konzerten und Festivals in Asien, Europa sowie in Amerika auf und spielte in berühmten Konzertsälen wie dem Seoul Arts Center, der Xinghai Concert Hall, der Boston Symphony Hall oder dem Washington Kennedy Center of the Performing Arts. Stunžėnas arbeitet zudem mit Orchestern und Kammermusikensembles wie dem Vilnius Streichquartett oder dem St.-Christophorus-Kammerorchester zusammen und ist seit 2017 Kontrabassist im Streicherensemble »Mikroorkéstra«. Seit 2021 ist er außerdem Solokontrabassist im Litauischen Kammerorchester.



Tomas Kulikauskas

Percussion

Der Perkussionist Tomas Kulikauskas ist Preisträger des internationalen Juozas Pakalnis Wettbewerbs, in dessen Jury er heute selbst als ständiges Kommissionsmitglied sitzt, sowie des Yamaha-Stipendienwettbewerbs. Kulikauskas nimmt regelmäßig an Festivals für zeitgenössische Musik teil und arbeitet in verschiedenen Projekten mit Kammerorchestern, Chören und Ensembles zusammen. Seit 2010 besteht u. a. eine enge Zusammenarbeit mit Martynas Levickis. Zudem tourte er durch Deutschland, Italien, Ungarn, Russland und Lettland. Derzeit ist Kulikauskas Stimmführer der Schlagzeuggruppe des Litauischen Nationaltheaters für Oper und Ballett sowie Mitglied des litauischen Percussion-Ensembles »Giunter«. Außerdem wirkt er als Percussion-Dozent an der Litauischen Akademie für Musik und Theater.



Schwiessel, Schloss

Bisher war die Logik in Schwiessel ein bisschen auf den Kopf gestellt: Von den beiden Gutshäusern war das ältere (ein Fachwerkbau von 1735) besser erhalten als das neuere, das man nur noch als Ruine besichtigen konnte. Letzteres wurde um 1850 von der Familie von Bassewitz im Tudorstil errichtet und in den 1930er-Jahren umgebaut. Nach 1945 fand das Gebäude bis 1985 als Wohn- und Verwaltungshaus Verwendung, seitdem stand es leer und verfiel bis auf die Grundmauern. Die Ruine ging 2007 an einen neuen Besitzer, der dem Gemäuer in den letzten Jahren wieder zu neuem Leben verhalf. Im Festspielsommer 2016 zog mit den Konzerten der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern neues Leben in das wiedererstandene Prachtstück ein.

Das Schloss in Schwiessel war am 11. August 2016 erstmals Spielstätte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.

DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN
FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG**

ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften
steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar

KONTAKT Christina Renneberg · info@festspielfreunde-mv.de



STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.

ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder
testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.

KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de



KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–

KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de



Fuse Ensemble



Fuse

Fr., 25.08., 19:00 Uhr
Schwiessel, Schlosspark

Fuse Ensemble
Neue Perspektiven auf Altbekanntes

Mit freundlicher Unterstützung der Dustmann Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG und der OSPA-Stiftung

www.festspiele-mv.de



100 Prozent bis 2032

Wir von 50Hertz sorgen dafür, dass rund 18 Millionen Menschen im Norden und Osten Deutschlands sicher mit Energie versorgt werden – und das rund um die Uhr. Wir setzen uns dafür ein, dass 100 Prozent des Stromverbrauchs in unserem Netzgebiet schon 2032 aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden können. Der Strom aus Windparks auf See spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir bringen diesen Strom zu den Menschen an Land. Dazu brauchen wir Stromnetze, die wir ständig weiterentwickeln, höher auslasten und manchmal auch neu bauen. Dabei nehmen wir die Bedürfnisse von Mensch und Natur sehr ernst und beteiligen die Öffentlichkeit frühzeitig.

[50hertz.com/offshore](https://www.50hertz.com/offshore)

✓ BEI **yeswego!** ANMELDEN

✓ VERANSTALTUNGORT

AUSWÄHLEN

✓ ABFAHRORT UND -ZEIT

SUCHEN ODER EINGEBEN

✓ POST VON MÖGLICHEN

FAHRER:INNEN ABWARTEN

✓ UND NUN GEMEINSAM,

ÖKOLOGISCH ANREISEN

✓ SAGEN SIE ES WEITER!



Nachhaltig und gemeinsam zum nächsten **Konzert**

Sie besuchen die Festspiele Mecklenburg Vorpommern regelmäßig und die Rückbank ist immer frei? Nehmen Sie doch Gäste aus Ihrer Umgebung mit! Unter **yeswego!** können Sie sich einfach und bequem vernetzen. Probieren Sie es aus.

Nach der ersten gemeinsamen Fahrt erhalten Sie als Fahrer:in einen Gutschein für Ihren nächsten Konzertbesuch.

WWW.YESWEGO.DE

www.festspiele-mv.de

In Warnemünde

startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.

LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

 **LOTTO**
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Sebastian Madej (Martynas Levickis) · Flickr (Skulptur von Ary Barroso) · James
Champion (Max Baillie) · Sky (Uljona Pugaciukaite) · Lara Dias (Annariina Jokela) · Vilmantas Raupelis
(Augustas Gocentas) · privat (Rokas Stunžėnas; Tomas Kulikauskas) · Holger Martens (Schloss Schwiessel)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



NORDMETALL
Stiftung



UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung
—svz—

Nordkurier
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE
tut gut.

HOTEL



EUROPA

IHR STADTHOTEL IN GÖRLITZ

Unser **3 Sterne Stadthotel** bietet Ihnen mit seinen 41 Gästezimmern Übernachtungen in gepflegter Atmosphäre **im Zentrum von Görlitz**. Sie wohnen ruhig und doch mitten in der lebendigen Fußgängerzone der Europastadt Görlitz/Zgorzelec. Alle Sehenswürdigkeiten sind bequem zu Fuß zu erreichen.

HOTEL-SERVICE

- Behagliches Wohnen in modern eingerichteten Zimmern
- Kostenfreies WLAN, kostenloses Telefonieren in das deutsche Festnetz
- Sonnenterrasse
- Personenaufzug/Lift
- Bequeme Anreise durch die zentrale Lage zum Busparkplatz und Bahnhof



HOTEL EUROPA

Berliner Straße 2
02826 Görlitz

Telefon 0 35 81 - 42 35 - 0

Telefax 0 35 81 - 42 35 - 30

E-Mail info@hotel-europa-goerlitz.de

Internet www.hotel-europa-goerlitz.de